

# FOTOGRAF\*IN: DER WEG ZUM TRAUMJOB



Statement von Hans Starosta (links), Geschäftsführer des Centralverband Deutscher Berufsfotografen und Henning Arndt (rechts), Vorsitzender des Berufsbildausschuss (BBA) im CV.

In der Photo Presse-Ausgabe 04-21 beschreibt Wolfgang Heinen ganz korrekt den Zustand in der fotografischen Ausbildung, der sich grob zusammengefasst so darstellt: Einer kleinen Zahl an Ausbildungsbetrieben steht ein jährlich 20-facher Zuwachs an Neu-Anmeldungen von Fotostudios gegenüber. Dieses Problem dem Centralverband anzuheften klingt so, als wolle man Straßenbauarbeiter für Geschwindigkeitsübertretungen verantwortlich machen. Man erinnere sich an unsere Forderung zur Wiedereinführung der Meisterpflicht vor gut einem Jahr, bei der wir gerade von der Fachpresse keinerlei Unterstützung bekamen. Aber lasst uns nach Lösungen suchen.

## Wie stellen wir uns den Anforderungen für die Ausbildung von morgen?

Im Anschluss an die neu in Kraft getretene Meisterprüfungsverordnung des Fotografen-Handwerks hat der Centralverband im Januar 2020 in Absprache mit dem PIC-Verband und dem bpp eine Erneuerung der Ausbildungsordnung mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und Verdi begonnen. Wegen Corona hat sich der vorgesehene Zeitplan erheblich verzögert.

In den klassischen Medien wie auch in den Social-Media Netzwerken werden so viele Bilder verbreitet wie noch nie. Beispielsweise auf Instagram wurden in 2020 jede Minute 347.222 neue Stories gepostet. Der Ausbildungsberuf Fotograf\*in befasst sich mehr als alle anderen mit der Gestaltung von Bildern und ihrer Wirkung auf den Betrachter. „Mit einer neuen Ausbildungsordnung müssen wir es schaffen einem viel

größeren Spektrum von Arbeitgebern zu vermitteln, dass Fotograf\*innen Spezialisten für die Bildsprache von Unternehmen und Institutionen sind“ erklärt BBA-Vorsitzender Henning Arndt.

Daraus folgt, dass zukünftig Fotograf\*innen mit ihren in der Ausbildung angeeigneten Kompetenzen ihre Auftraggeber viel umfassender in Sachen Bildsprache beraten können und auch in Social-Media- und Marketing-Abteilungen sowie Bildredaktionen Arbeit finden können. Der CV verfolgt daher zwei wesentliche Ansätze in der neuen Ausbildungsordnung:

Fotograf\*innen sollen Spezialisten für die Erstellung von Bildern sein, womit auch immer sie produziert werden. Fotos, Videos und CGI-Bilder müssen gleichermaßen Berücksichtigung in der Ausbildung finden. Außerdem muss das Wissen über Bildsprache erweitert werden, damit gezielt Botschaften mit Bildern in jeglichen Medien vermittelt werden können. Die Ausbildungsschwerpunkte der bestehenden Ausbildungsordnung werden in Zukunft keinen Bestand mehr haben, vielleicht eine Differenzierung nach Personen- oder Sach-Darstellung. Wichtige ist die hierfür konzipierte Bildsprache.

„Die Instagram- und TikTok-User sind unsere Bildautoren von morgen. Ihnen wollen wir vermitteln, wie reizvoll und zugleich anspruchsvoll das Berufsfeld der Fotografie ist“, ist sich Henning Arndt sicher. Vor die Pforte des Weges zum Traumjob haben die Götter allerdings Fleiß und Ausdauer gesetzt. Ein Foto ist schnell gemacht, aber um zu verstehen, warum ich das so und nicht anders gemacht habe, ist eine Ausbildung zur Fotograf\*in, zum Fotografen unabdingbar.